

Protokoll – Fachtag Very Contemporary: Reading the Region

Freitag 14. November 2025

Kunsthhaus NRW Kornelimünster

Protocol – Conference Very Contemporary: Reading the Region

Friday, 14 November 2025

Kunsthhaus NRW Kornelimünster

Dr. Marcel Schumacher – Willkommenswort / Welcome Address

Direktor Kunsthhaus NRW und Vorstandsmitglied Very Contemporary

Director Kunsthhaus NRW and Board Member Very Contemporary

Die Euregio Maas-Rhein, das Grenzgebiet zwischen Belgien, den Niederlanden und Deutschland, bildet einen dynamischen Ort für künstlerische Produktion und Präsentation, ein wahres „Dreieck der Kunst“. Das Kunsthhaus NRW beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit dieser besonderen Gegebenheit: einer Region die geprägt ist von einer auffallend lebendigen Kunstszene, auch im Vergleich zu anderen Euregios in Europa. Wichtige Aufgabe für die Akteur:innen in dieser Kunstszene ist es, die Euregio als mehr zu begreifen als einen touristischen Raum. Wie können wir auch in ein paar Jahren immer noch „Very Contemporary“ sein? Aktuelle Partnerinstitutionen von Very Contemporary, dem Netzwerk zeitgenössischer Kunstinstitutionen sind: Het Nieuwe Domein • SCHUNCK • Greylight Projects • IKOB • La Châtaigneraie • Kunsthhaus NRW Kornelimünster • Leopold-Hoesch-Museum • Ludwig Forum Aachen • NAK Neuer Aachener Kunstverein • Art au Centre. Die Position die das Kunsthhaus NRW in den Diskurs des Netzwerkes einbringt ist ein Fokus auf Künstler:innen, nicht (nur) die künstlerische Arbeit als solches. Denn: ohne Künstler:innen gibt es keine Kunst; sie sind es, die unterstützt werden müssen.

The Euregio Meuse-Rhine, the border region between Belgium, the Netherlands, and Germany, constitutes a dynamic place for artistic production and presentation - a true “triangle of art.” Kunsthhaus NRW has been engaged with this special constellation for many years: a region marked by a strikingly vibrant art scene, even in comparison with other Euregios in Europe.

A key task for the actors in this art scene is to understand the Euregio as more than just a tourist space. How can we still be “Very Contemporary” in a few years’ time?

Current partner institutions of Very Contemporary, the network of contemporary art institutions, are:

Het Nieuwe Domein • SCHUNCK • Greylight Projects • IKOB • La Châtaigneraie • Kunsthhaus NRW Kornelimünster • Leopold-Hoesch-Museum • Ludwig Forum Aachen • NAK Neuer Aachener Kunstverein • Art au Centre.

The position that Kunsthhaus NRW contributes to the discourse of the network is a focus on the artists—not (only) the artistic work as such. For: without artists there is no art; it is they who must be supported.

Marie-Claire Krell - Einführung Very Contemporary / Introduction to Very Contemporary

Programmleiterin Vermittlung & Veranstaltungen im Kunsthhaus NRW und ehemalige Projektmanagerin Very Contemporary 2013-2019

Program Director for Education & Events at Kunsthhaus NRW and former Project Manager of Very Contemporary 2013–2019

Very Contemporary entstand 2012 im Kontext der Biennale Manifesta 9 in Genk. Anfänglich schlossen sich sechs Institutionen der zeitgenössischen Kunst in der Euregio Maas-Rhein zusammen. Erstes Projekt war eine gemeinsame Broschüre. Im Laufe der Jahre schlossen sich mehr Partnerinstitutionen an, kleine wie große. Das angestrebte Ziel von Very Contemporary war es die Kräfte der verschiedenen Partner zu bündeln, um drei grundlegende Probleme in der Euregio aufzugreifen: divergierende Ziele in den Regionen wie auch Institutionen, verschiedene Sprachen und mangelnder ÖPNV. Ab 2013 fand jährlich die Contemporary-Art-Bustour statt, um Besuchende über die Grenze in die anderen Institutionen zu bringen.

Zu beobachten war jedoch, dass die Besucher:innen der verschiedenen Teile der Euregio einander dabei nicht trafen. In 2018 und 2019 wurde das Konzept daher angepasst in das Angebot einer Meet & Greet-Bustour. Die Arbeitsweise von Very Contemporary ließ sich bis 2019 in drei Ebenen untergliedern: die Direktionsebene, die Bildungsarbeit und der Bereich Marketing & Kommunikation. In 2018 wurde ein Interreg-Antrag gestellt über eine Gesamtfördersumme von 1,6 Millionen Euro über eine Laufzeit von 3 Jahren, mit insgesamt 14 Partnerinstitutionen und dem Kulturhaus Schunck in Heerlen als Lead-Partner. Der Antrag wurde leider nicht honoriert.

Very Contemporary emerged in 2012 in the context of the Biennale Manifesta 9 in Genk. Initially, six institutions of contemporary art in the Euregio Meuse-Rhine joined forces. The first project was a joint brochure. Over the years, more partner institutions joined, both small and large.

The intended goal of Very Contemporary was to pool the strengths of the various partners in order to address three fundamental problems in the Euregio: divergent aims in the regions as well as institutions, different languages, and inadequate public transport.

From 2013 onwards, the Contemporary Art Bus Tour took place annually, bringing visitors across the border to other institutions. However, it was observed that visitors from the different parts of the Euregio did not meet each other in the process. In 2018 and 2019, the concept was therefore adapted into the format of a Meet & Greet Bus Tour. The working structure of Very Contemporary until 2019 could be divided into three levels: the directorate level, educational work, and the field of marketing & communication. In 2018, an Interreg application was submitted for a total funding sum of €1.6 million over a period of three years, with 14 partner institutions and the cultural center Schunck in Heerlen as lead partner. Unfortunately, the application was not approved.

Julia Schaadt – Keynote / Keynote

Mitarbeiterin Kulturbüro der Region Aachen Zweckverband

Staff Member, Cultural Office of the Aachen Region Association

Das Kulturbüro der Region Aachen Zweckverband kann zurückblicken auf über 25 Jahre grenzüberschreitender Kulturarbeit in der Euregio Maas-Rhein. Die Aktivitäten finden statt im Rahmen des Regionalen Kulturprogramms (RKP) des Landes NRW, Aachen ist eine der zehn Kulturregionen. Gut 50 Prozent der RKPs der Region Aachen sind euregionale Projekte, zum Beispiel *Borderland Residencies* und *Very Contemporary*. Sie sind aus künstlerischer und auch kulturpolitischer Sicht gute Beispiele dafür, was mit einem euregionalen Kulturprojekt erreicht werden kann. Hierbei ergänzen sich verschiedene Förderebenen: die kommunale, regionale, die nationale und die europäische. *Borderland Residencies* bietet jungen Künstler:innen die Möglichkeit einer 3 bis 6 Monate langen Residenz, mit gemeinsamen Exkursionen der Teilnehmer:innen, sowie Ausstellungen und Publikationen. *Borderland* kreiert internationale Sichtbarkeit und einen Raum für das Testen von Kooperationen und individueller Talentförderung. Das *Very Contemporary* Netzwerk verbindet die Häuser für zeitgenössische Kunst auf euregionaler Ebene und erschließt sich somit ein neues Publikum. Beide Projekte greifen sinnvoll ineinander und können daher als Laboratorien für euregionale Zusammenarbeit gesehen werden. Das Fördervolumen der RKPs für die Region Aachen liegt bei jährlich 700.000 bis 900.000 Euro für etwa 30 Projekte. Die Förderquote beträgt 50 Prozent. Eine weitere Fördermöglichkeit für grenzüberschreitende Kulturprojekte in der Euregio ist der EU Small Project Fund (SPF). Hier liegt die Förderquote bei 70 Prozent. In jüngster Zeit hat sich die Förderlandschaft allerdings verändert. In 2025 fanden finanzielle Kürzungen im NRW- Kulturretat statt. Und auch wenn einige der Beschlüsse bereits zurückgenommen werden konnten, so bleibt doch eine allgemeine Unsicherheit bestehen. Die Situation in den Niederlanden stellt sich aus euregionaler Sicht so dar, dass ein eigenes grenzüberschreitendes Förderprogramm eingestellt wurde. Beim SPF muss beachtet werden, dass ein Projekt nur einmalig beantragt werden kann, für eine längere Projektlaufzeit muss also jedes Jahr aufs Neue eine andere Ko-Finanzierung gefunden werden. So haben alle Regelungen ihre eigenen Vorschriften und bedeuten für die Antragsteller:innen mitunter einen enormen administrativen Aufwand. Abschließend kann festgehalten werden: Euregionale Kulturarbeit ist Beziehungsarbeit und benötigt daher Vertrauen, Kommunikation und langfristiges Engagement. Euregionale Kulturprojekte sind ein Laboratorium für Zusammenarbeit und bieten soziale Reflexionsräume.

Es lohnt sich, trotz der Herausforderungen, hieran weiterzuarbeiten - zugunsten der kulturellen Vielfalt in der Region.

The Kulturbüro der Region Aachen Zweckverband (Cultural Office of the Aachen Region Administrative Union) can look back on more than 25 years of cross-border cultural work in the Euregio Meuse-Rhine. The activities take place within the framework of the Regional Cultural Program (RKP) of the State of North Rhine-Westphalia; Aachen is one of ten cultural regions. Roughly 50 percent of the RKPs of the Aachen region are Euregional projects - for example, Borderland Residencies and Very Contemporary. From both an artistic and a cultural-political perspective, they are good examples of what can be achieved with a Euregional cultural project. Different funding levels complement each other here: municipal, regional, national, and European. Borderland Residencies offers young artists the opportunity of a 3–6-month residency, with joint excursions for participants, as well as exhibitions and publications. Borderland creates international visibility and a space for testing cooperation and fostering individual talent. The Very Contemporary network connects the houses for contemporary art on a Euregional level and thus opens up a new audience. Both projects interlock meaningfully and can therefore be seen as laboratories for Euregional collaboration. The funding volume of the RKPs for the Aachen region amounts annually to €700,000–900,000 for around 30 projects. The funding rate is 50 percent. Another funding opportunity for cross-border cultural projects in the Euregio is the EU Small Project Fund (SPF), with a funding rate of 70 percent. In recent times, however, the funding landscape has changed. In 2025, financial cuts were made to the NRW cultural budget. And even if some of the decisions could already be reversed, a general uncertainty remains. From a Euregional perspective, the situation in the Netherlands is such that its own cross-border funding program has been discontinued. With the SPF, it must be noted that a project can only be applied for once; for a longer project duration, new co-financing must be found each year. Thus, all regulations have their own stipulations and can mean an enormous administrative burden for applicants. In conclusion, it can be stated that: Euregional cultural work is relationship work and therefore requires trust, communication, and long-term commitment. Euregional cultural projects are laboratories for collaboration and offer spaces for social reflection. Despite the challenges, it is worthwhile to continue working on them - for the sake of cultural diversity in the region.

Panel 1 - Institutionelle Perspektiven / Institutional Perspectives

Dirk De Wit

Mitarbeiter Innovation and Development of the Visual Arts bei Kunstenpunt / Flanders Art Institute
Staff member Innovation and Development of the Visual Arts at Kunstenpunt / Flanders Art Institute

Kunstenpunt verwaltet selbst keine Fördermittel, sondern setzt sich für Innovation innerhalb der bildenden Künste in Flandern ein. Ausgangslage: Die bildenden Künste sind stark von einem Gatekeeper-System geprägt. Darin wird das Publikum in erster Linie als Konsument gesehen. Es herrschen ein starker Wachstumsgedanke, Individualismus, Selbstausbeutung und ein westlicher Kanon. Diese Situation will Kunstenpunt verändern, mit richtungsweisenden Konzepten: „Degrowth“, Gemeinschaft, Verlangsamung, Abschied vom Wettkampfgedanken, „Fair Practice“ und transnationales Operieren anstelle von globalem. Kunstenpunt hat die Juist is Juist Kampagne ins Leben gerufen, die sich etwa mit der Frage nach fairen Verträgen beschäftigt. Außerdem setzt sich Kunstenpunt mit Engagement Arts ein gegen Sexismus, sexuelle Belästigung und Machtmissbrauch. Eine Arbeitsgruppe widmet sich, in Zusammenarbeit mit dem Verein NICC, dem Thema „Care“ in den bildenden Künsten.

In Flandern funktioniert das Fördersystem in einem Fünfjahresrhythmus, der sowohl Künstler:innen als auch Organisationen offen steht. Es ist deutlich zu erkennen, dass hier nach neuen Formen der Zusammenarbeit mit dem Sektor gesucht wird, mit neuen Zulassungsstrukturen, die nicht nur einmalig Zugang verschaffen, sondern eine längerfristige und diverse Perspektive eröffnen. In diesem Kontext kann die Neuausrichtung von Kunstinstitutionen verstanden werden. Am Beispiel der Kunsthal Gent zeigt sich, dass Institutionen dabei auch ihre Raumnutzung neu denken: sie teilt ihr Gebäude mit sechs anderen Kunstorganisationen. Interessant ist auch das Experiment, das in dem Dorf Mol Rauw gewachsen ist. Eine

Künstler:innengruppe, die den Gedanken von „commons“ umarmt, hat hier eine Biennale ins Leben gerufen. Die Künstler:innen leben vor Ort und alles, was sie kreieren, stammt aus der direkten Umgebung. Das Projekt zeigt eine interessante Alternative für ein anderes Verständnis der Beziehung zwischen Künstler:in und Publikum. Die flämische Regierung zeigt sich offen für diese neuen Interpretationen. Etwa 7 Prozent der Förderung wird mittlerweile vergeben auf der Basis von Kriterien wie korrekte Vergütung, gutes Management und ein Plan für den Umgang mit transgressivem Verhalten. Die Institutionen werden diesbezüglich kontrolliert.

Kunstenpunt does not directly manage funding but is committed to fostering innovation within the visual arts in Flanders. The current situation is characterized by a strong gatekeeper system, in which audiences are primarily seen as consumers. Growth-driven thinking, individualism, self-exploitation, and a Western canon dominate. Kunstenpunt aims to change this situation, guided by pioneering concepts such as degrowth, community, slowing down, moving away from competitive thinking, fair practice, and transnational approaches rather than purely global ones. Kunstenpunt initiated the “Juist is Juist” campaign, which addresses issues such as fair contracts. It also engages through Engagement Arts against sexism, sexual harassment, and abuse of power. In collaboration with the association NICC, a working group focuses on the topic of care in the visual arts.

In Flanders, the funding system operates on a five-year cycle and is open to both artists and organizations. It is clear that new forms of collaboration with the sector are being sought, including new admission structures that do not provide only one-time access but embrace long-term and diverse perspectives. In this context, the reorientation of art institutions can be understood. For example, Kunsthal Gent has reconsidered its use of space: it shares its building with six other art organizations.

Another notable experiment has developed in the village of Mol Rauw. A group of artists embracing the idea of the commons initiated a biennial here. The artists live on-site, and all of their creations are sourced directly from the local surroundings. The project offers an interesting alternative understanding of the relationship between artists and audiences.

The Flemish government has shown openness to these new interpretations. Approximately 7 percent of funding is now awarded based on criteria such as fair remuneration, good management practices, and a plan for addressing transgressive behavior. Institutions are monitored accordingly.

Jerome Decock

Vorstandsmitglied der Fédération des Arts Plastiques

Member of the Board of Directors of the Fédération des Arts Plastiques

Die Fédération des Arts Plastiques (FAP) setzt sich ein für die Interessen von bildenden Künstler:innen in der Fédération Wallonie-Bruxelles. Die bildenden Künste stellen im aktuellen Kulturhaushalt der Fédération Wallonie-Bruxelles lediglich 1 Prozent dar; vor den 1980er Jahren waren dies 25 Prozent. Die Idee zur FAP entstand 2020 während der Covid-Pandemie, innerhalb einer Gruppe bildender Künstler:innen die sich über Facebook miteinander vernetzten. Die FAP wurde im Juli 2020 gegründet und seitdem haben sich etwa 500 Künstler:innen angeschlossen. Vor der Gründung war es immer recht einfach, die bildenden Künste zu ignorieren, da die Künstler:innen keine organisierte Entität darstellten und kein Sprachrohr hatten. Ziele und Themenfelder der FAP sind unter anderem politische Repräsentation, Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Situation bildender Künstler:innen („Künstlerstatus“) und das Etablieren von guten Praktiken („Fair Pay“). Die FAP bietet beispielsweise einen Kalkulator an der Künstler:innen dabei hilft ihre Tätigkeiten zu berechnen. Auch Beschwerden können bei der FAP eingereicht werden, diese werden weitergeleitet an das Ministerium. Außerdem befasst sich die FAP mit Residenzen und mit den Karrieremöglichkeiten für weibliche Künstlerinnen. Die FAP arbeitet mit ihrem flämischen Gegenstück Kunstenpunt zusammen. In der letzten Zeit seit sich der gesamte Kultursektor konfrontiert mit großen finanziellen Kürzungen - besonders betroffen sind die bildenden Künste, die ohnehin schon schwach ausgestattet waren. Die Solidarität zwischen den verschiedenen Kunst-Sparten wächst zum Glück. Seitdem die darstellenden Künste auch selber mit Kürzungen zu kämpfen haben, ist ihre Haltung solidarischer geworden.

The Fédération des Arts Plastiques (FAP) advocates for the interests of visual artists in the Fédération Wallonie-Bruxelles. Visual arts currently account for only 1 percent of the cultural budget of the Fédération Wallonie-Bruxelles; before the 1980s, this share was 25 percent. The idea for the FAP emerged in 2020 during the COVID-19 pandemic within a group of visual artists who connected via Facebook. FAP was officially founded in July 2020, and since then approximately 500 artists have joined. Before its founding, it was easy to overlook visual arts, as artists did not form an organized entity and lacked a collective voice. The goals and focus areas of FAP include political representation, improving the social and economic situation of visual artists ("artist status"), and establishing good practices ("Fair Pay"). For example, FAP provides a calculator to help artists calculate the value of their work. Complaints can also be submitted to FAP, which forwards them to the relevant ministry. Additionally, FAP addresses artist residencies and career opportunities for female artists. FAP collaborates with its Flemish counterpart, Kunstenpunt. Recently, the entire cultural sector has been confronted with major financial cuts—visual arts, which were already underfunded, are particularly affected. Fortunately, solidarity between different artistic disciplines is growing. As performing arts have also faced funding cuts, their stance has become more supportive and collaborative.

Marcel Schumacher

Direktor Kunsthaus NRW und Vorstandsmitglied Very Contemporary

Director Kunsthaus NRW and Board Member Very Contemporary

Seit 1948 unterstützt das Kunsthaus NRW Künstler:innen durch den Ankauf ihrer Arbeiten. Hiermit ist im Laufe der Jahre die Sammlung entstanden. Zunächst war das Kunsthaus Teil des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, seit 2022 ist es überführt in eine gemeinnützige gGmbH. Das Kunsthaus versteht sich heute als Vermittlerin und stellt dabei immer die Künstler:innen zentral. Dies geschieht über Förderankäufe, die ARthothek (Ausleihe an öffentliche Institutionen), Forschungsprogramme, Bildungsprogramme und Ausstellungen (mit Künstler:innen aus NRW und von außerhalb).

Das Landesbüro für Bildende Kunst NRW (LaB K) bietet außerdem professionelle Unterstützung und Orientierung für bildende Künstler:innen in Nordrhein-Westfalen. Die Förderstrukturen sind nämlich vielschichtig - vom Ministerium über die Kunststiftung, das NRW KULTURsekretariat, die Stiftung Kunstfonds, bis zum Kulturrat. LaB K fungiert für bildende Künstler:innen als ein „Kompass im Förderdschungel“, mit unter anderem Konferenzen, Reisen und Kunstmentorat.

Eine Herausforderung die sich mit der föderalen Struktur stellt, ist die politisch-geografische Einteilung in Gebiete und die gleichzeitige Mobilität von Künstler:innen. Kurator:innen etwa bekommen es nicht automatisch mit, wenn Künstler:innen von außerhalb nach NRW ziehen.

Since 1948, Kunsthaus NRW has supported artists through the acquisition of their works. In the course of time, this has led to the creation of the collection. Initially, Kunsthaus was part of the Ministry of Culture and Science of the State of North Rhine-Westphalia; since 2022, it has been transferred into a non-profit gGmbH.

Today, Kunsthaus sees itself as a mediator, always placing the artists at the center. This takes place through support purchases, the ARthothek (loans to public institutions), research programs, educational programs, and exhibitions (with artists from NRW and beyond).

The State Office for Visual Arts NRW (LaB K) also offers professional support and orientation for visual artists in North Rhine-Westphalia. The funding structures are indeed multi-layered - from the Ministry, via the Art Foundation, the NRW KULTURsekretariat, the Kunstfonds Foundation, to the Cultural Council. LaB K functions for visual artists as a "compass in the funding jungle," with, among other things, conferences, travel, and art mentorship.

One challenge posed by the federal structure is the political-geographical division into areas and the simultaneous mobility of artists. Curators, for example, do not automatically become aware when artists move to NRW from elsewhere.

Farah Wilbers

Vertreterin für die Region Südwest beim Mondriaan Fonds

Representative for the Southwest Region at the Mondriaan Fund

Der Mondriaan Fonds in den Niederlanden ist ein nationaler Fonds für bildende Künste und Kulturerbe. Er operiert in den Niederlanden und im europäischen Teil sowie im karibischen Teil des Königreichs der Niederlande. Zur Stärkung seiner nationalen Präsenz arbeitet der Fonds mit fünf regionalen Ansprechpartner:innen, die sicherstellen, dass Künstler:innen und Kulturinstitutionen im gesamten Land Zugang zu Informationen und Unterstützung haben. Damit wird gewährleistet, dass alle Teile des Königreichs berücksichtigt werden. In der Region Südwest bildet die Euregio Maas-Rhein einen wichtigen kulturellen Kontext, der die grenzüberschreitenden Dynamiken der Region widerspiegelt.

Der Mondriaan Fonds positioniert sich als Partner für bildende Künstler:innen und Kulturorganisationen und bietet eine breite Palette an Förderprogrammen. Das Stellen eines Antrages ist zugegebenermaßen eine recht aufwendige Angelegenheit, doch auch notwendig, da es sich immerhin um Steuergelder handelt. In seiner Förderpolitik für die Periode 2025–2028 legt der Fonds einen Schwerpunkt auf Zugänglichkeit, Diversität und Inklusion.

Obwohl in der niederländischen politischen Landschaft weiterhin Diskussionen über mögliche Kürzungen des Kulturretats auftauchen, wurde die Förderhöhe des Mondriaan Fonds für den Zeitraum 2025 bis 2028 bestätigt und ist damit gesichert.

Um sich für eine Mondriaan-Förderung zu qualifizieren, müssen die Antragstellenden professionell tätig und in den Niederlanden ansässig sein sowie über ein nachweisbares professionelles Netzwerk im Land verfügen. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit wird insbesondere in Grenzregionen als relevant anerkannt, und der Fonds prüft fortlaufend, wie solche regionalen Dynamiken innerhalb bestehender Förderrahmen unterstützt werden können.

The Mondriaan Fonds in the Netherlands is the national cultural fund for visual arts and cultural heritage in the Netherlands. It operates both within the European part of the Netherlands and in the Caribbean part of the Kingdom. To strengthen its national presence, the fund works with five regional agents who ensure that artists and institutions across the country have accessible information and support.

In the Southwest region, the Euregio Maas-Rhine forms an important cultural context, reflecting the cross-border dynamics of the area. The Mondriaan Fonds positions itself as a partner for visual artists and cultural organizations, offering a wide range of grant programs. While the application process can be demanding, this is necessary due to the responsibility associated with public funding. In its policies for 2025–2028, the fund emphasizes accessibility, diversity and inclusion.

Although discussions about cultural budget cuts continue to appear in the Dutch political landscape, the financial framework for the Mondriaan Fonds for the 2025–2028 period has been confirmed.

To be eligible for support, applicants must be professionally active and based in the Netherlands, with a demonstrable professional network in the country. Cross-border collaboration is recognized as relevant in border regions, and the fund continues to explore how such regional dynamics can be supported within existing policy frameworks.

Panel 2 - Perspektiven unabhängiger Akteure und Institutionen / Perspectives of Independent Actors and Institutions

Julie Hanique

Koordinatorin beim Comptoir des Ressources Créatives

Coordinator at Comptoir des Ressources Créatives

Der Comptoir des Ressources Créatives (CRC) unterstützt Künstler:innen auf verschiedene Weisen, materiell und immateriell. Aus administrativen Gründen spricht der gemeinnützige Verein nicht von „Künstler:innen“ (artistes), sondern verwendet den weiteren Begriff der „(Kultur)schaffenden“ (créateurs). Das CRC existiert seit 2011 und ist aktuell aktiv in Namur, Charleroi, Verviers, Lüttich und Mons. Eine neue Zweigstelle in Brüssel ist in Vorbereitung. Beim CRC angeschlossen ist eine diverse Gruppe von

Kulturschaffenden, insbesondere junger Kreativer. Der CRC arbeitet immer ausgehend von konkreten Bedürfnissen; es wird nichts angeboten oder entwickelt, dass es bereits andernorts gibt. Der CRC erfasst, welche Dinge funktionieren, wo es Leerstellen gibt, und wo Verbesserung notwendig ist. Neue Angebote werden getestet und falls erforderlich, erneut angepasst. Die angebotenen Lösungen orientieren sich am Kollektiv, sodass möglichst viele Kulturschaffende hiervon Gebrauch machen können.

Der CRC hat keine künstlerische Leitung, da er sich in der Hauptsache als unterstützende Struktur versteht. In Lüttich bietet der CRC circa 10.000 m² an Arbeitsfläche - für künstlerische Produktion, Ausstellungen und Konzerte. Der CRC hat sich hierdurch eine Expertise für die temporäre Nutzung von Räumen und für den kreativen Umgang mit Leerstand angeeignet. Die Kulturschaffenden sind Mitinhaber:innen ihrer Räumlichkeiten. Der CRC erzielt Einkünfte durch Mieteinnahmen, doch diese dienen lediglich dem Unterhalt der Gebäude. Der CRC benötigt daher öffentliche Zuschüsse für die Beschäftigung von Angestellten, die sich mit strategischen und administrativen Aufgaben beschäftigen. Der CRC vereint mittlerweile mehrere Tausend Kulturschaffende und stellt somit ein wichtiges Instrument für das Empowerment und die Repräsentation von Kulturschaffenden dar, gerade in Zeiten von finanziellen Kürzungen.

The Comptoir des Ressources Créatives (CRC) supports artists in various ways, both materially and immaterially. For administrative reasons, the non-profit association does not speak of "artists" (artistes), but uses the broader term "(cultural) creators" (créateurs). CRC has existed since 2011 and is currently active in Namur, Charleroi, Verviers, Liège, and Mons. A new branch in Brussels is in preparation. A diverse group of cultural creators, particularly young creatives, is affiliated with CRC. CRC always works on the basis of concrete needs; nothing is offered or developed that already exists elsewhere. CRC inventories what works, where there are gaps, and where improvement is necessary. New offerings are tested and, if required, adjusted again. The solutions offered are oriented toward the collective, so that as many cultural creators as possible can make use of them.

CRC has no artistic direction, since it primarily understands itself as a supporting structure.

In Liège, CRC offers approximately 10,000 m² of working space - for artistic production, exhibitions, and concerts. Through this, CRC has developed expertise in the temporary use of spaces and in creative approaches to vacancy. The cultural creators are co-owners of their premises. CRC generates income through rental revenues, but these serve solely for the maintenance of the buildings. CRC therefore requires public subsidies for the employment of staff who deal with strategic and administrative tasks.

CRC now unites several thousand cultural creators and thus constitutes an important organ for empowering and representing cultural creators, especially in times of financial cutbacks.

Vera Schöpfer

Direktorin des NRW KULTURsekretariats

Director of the NRW KULTURsekretariat

Das NRW KULTURsekretariat (NRWKS) ist ein selbstverwalteter Zweckverband der theater- und orchestertragenden Städte in Nordrhein-Westfalen und des Landschaftsverband Rheinland.

Gemeinsam mit zahlreichen kommunalen, überregionalen und internationalen Kulturpartner:innen initiiert, fördert und organisiert das NRWKS eine Vielzahl von Programmen, Projekten und Veranstaltungen – oft spartenübergreifend. Das NRW KULTURsekretariat wird von ihren Partnerstädten finanziert, während die Projektmittel vom Land NRW zur Verfügung gestellt werden, aber programmbezogen auch von Stiftungen und anderen Förderern auf Landes- und Bundesebene. Gefördert wird im Rahmen eines jährlich von der Verbandsversammlung der Mitgliedsstädte verabschiedeten Programms. Die Vernetzung der Mitglieder im Rahmen der Förderprogramme und der Zusammenarbeit ist ein Kernziel des NRW KULTURsekretariats. Insbesondere in Zeiten des überall spürbaren Kostendrucks ist es wichtig, eng zusammen zu rücken, vernetzt zu arbeiten, gemeinsam Lösungen zu finden und Strategien zu entwickeln, um die einzigartige Kulturlandschaft NRWs zu fördern und krisenfest zu machen.

The NRW KULTURsekretariat (NRWKS) is a self-governing association of the theater- and orchestra-bearing cities in North Rhine-Westphalia and of the Rhineland Regional Association.

Together with numerous municipal, supra-regional, and international cultural partners, NRWKS initiates, supports, and organizes a wide variety of programs, projects, and events - often across disciplines. NRW KULTURsekretariat is financed by its partner cities, while project funds are provided by the State of NRW, but also, program-related, by foundations and other sponsors at state and federal level. Funding is granted within the framework of a program adopted annually by the assembly of member cities.

Networking of members within the framework of funding programs and cooperation is a core objective of NRW KULTURsekretariat. Especially in times of cost pressures felt everywhere, it is important to close ranks, work in networks, find solutions together, and develop strategies to promote and make resilient the unique cultural landscape of NRW.

Iris Hoppe

Vorstandsmitglied im NRW Landesverband Visuelle Künste

Board Member of the NRW State Association of Visual Arts

Der NRW Landesverband Visuelle Künste wurde 2024 von zehn Künstler:innen und Kurator:innen gegründet, mit dem Ziel einer besseren Repräsentation des gesamten Berufsfelds der bildenden Kunst. Die darstellenden Künste sind im Vergleich bereits seit vielen Jahren besser aufgestellt und sind aufgrund ihrer Profession gewohnt, ihrer Stimme in der Öffentlichkeit Gehör zu verschaffen.

Der Landesverband vertritt die Visuellen Künste gegenüber Politik, Verwaltung und Gesellschaft und geht ins Gespräch mit den Verantwortlichen der verschiedenen politischen Parteien. Deutlich wurde bisher, dass es diesen Redebedarf auf jeden Fall gibt, da das Wissen über bildende Künste sowohl gering (wie) als auch eher traditionell geprägt ist. Eine konkrete Frage, die von den Gesprächspartner:innen kam, war demzufolge, eine Broschüre zusammenzustellen, die einen Überblick über die verschiedenen Formen der bildenden Künste mit den daran verbundenen Arbeitsabläufen gibt. Der Landesverband wird dies weiterverfolgen, denn natürlich gilt: Wenn sie nicht wissen, wer wir sind, wie sollen sie uns dann unterstützen?

The NRW Landesverband Visuelle Künste (NRW State Association for Visual Arts) was founded in 2024 by ten artists and curators, with the aim of achieving better representation of the entire professional field of visual art. The performing arts, by comparison, have been better positioned for many years and, by virtue of their profession, are accustomed to making their voices heard in public.

The State Association represents the visual arts vis-à-vis politics, administration, and society, and engages in dialogue with the representatives of the various political parties. It has already become clear that this need for dialogue definitely exists, since knowledge about the visual arts is both limited and shaped in a rather traditional way.

A concrete question posed by interlocutors was, accordingly, to compile a brochure that provides an overview of the various forms of visual arts together with the associated work processes. The State Association will pursue this further, for of course the principle applies: If they do not know who we are, how are they supposed to support us?

Ronja Terwindt

Mitarbeiterin Produktion und Creative Hub Euregio bei The Artist and the Others

Production and Creative Hub Euregio staff member at The Artist and the Others

The Artist and the Others ist eine eigenständige Non-Profit-Organisation und unterstützt Künstler:innen bei ihrer Professionalisierung und langfristigen Karriereplanung. Der Bedarf ist im Kontext der Euregio besonders groß: Künstler:innen bewegen sich hier zwischen den Ländern und werden mit unterschiedlichen Steuersystemen und Förderlandschaften konfrontiert. Mobilität ist daher ein zentrales Thema und eine grundlegende Voraussetzung für das Arbeiten in der Euregio. Diese Rahmenbedingungen müssen sich für die Region verändern. Aus diesem Grund hält The Artist and the Others das Thema Mobilität kontinuierlich auf der Agenda und bringt es bei Gesprächen mit regionalen Akteur:innen ein, unter anderem auch mit

Verkehrsunternehmen. Daher tritt The Artist and the Others unter anderem in den Dialog mit den Busunternehmen Arriva und De Lijn.

The Artist and the Others hat im Laufe der Jahre ein großes Netzwerk aufgebaut und setzt dieses gezielt für die maßgeschneiderte Unterstützung einzelner Künstler:innen ein. Dies ist notwendig, da jede:r Künstler:in eine andere Ausgangslage mitbringt. The Artist and the Others hilft Künstler:innen dabei, Finanzierungsmöglichkeiten für ihre Arbeit zu finden. Das Motto lautet: „Es ist kein Problem, wenn man sich in etwas nicht gut auskennt. Wichtig ist, jemanden zu finden, der es übernehmen kann.“

The Artist and the Others is an independent non-profit organization that supports artists in their professional development and long-term career planning. The need for such support is particularly high in the context of the Euregio: artists move across borders and are confronted with different tax systems and funding landscapes. Mobility is therefore a key issue and a basic requirement for working in the Euregio. This must change for the region. For this reason, The Artist and the Others keeps mobility on the agenda in conversations with regional stakeholders, including transport providers, whenever the opportunity arises.

For this reason, The Artist and the Others also engages in dialogue with transport companies such as Arriva and De Lijn. Over the years, The Artist and the Others has built a large network, which it leverages to provide tailored support to individual artists. This is necessary because every artist comes with a unique situation. The organization helps artists find funding opportunities for their work. Its motto is: "It's okay if you're not familiar with something. Just find someone who can do it for you."

Panel 3 - Europäische Perspektiven / European Perspectives

Moderation/Moderator: **Constanze Brockmann**

Direktorin der [Internationale Gesellschaft der Bildenden Künste in Berlin](#)

Director of the [International Society of Fine Arts in Berlin](#)

Lene ter Haar

Kulturattachée beim [Generalkonsulat des Vereinigten Königreichs der Niederlande](#)

Cultural Attaché at the Consulate General of the Kingdom of the Netherlands

Sich zu organisieren in dieser Region fragt um andere institutionelle Strukturen. Formate wie das Residenzprogramm Borderland oder der Comptoir des Ressources Créatives zeigen, dass hierfür Plattformstrukturen notwendig sind. Zudem braucht es eine andere Form der Unterstützung, die insbesondere für kleine und mittelgroße Institutionen einen Mehrwert schafft. Große Einrichtungen sind oft stark mit sich selbst beschäftigt, während gerade mittelgroße Akteure die Chance hätten, größere Fördermittel anzuwerben und die kulturpolitischen Achsen stärker in die Regionen zu verschieben, insbesondere in bislang benachteiligte Gebiete. Alle Beteiligten müssen sich hierfür aktiv einbringen. Die Vorstellung, solche Prozesse alleine bewältigen zu können, ist eine Illusion.

Organizing oneself in this region requires different institutional structures. Formats such as the Borderland residency program or the Comptoir des Ressources Créatives demonstrate that platform structures are necessary for this purpose. In addition, a different form of support is needed - one that creates added value especially for small and medium-sized institutions.

Large institutions are often heavily occupied with themselves, while it is precisely medium-sized actors who would have the opportunity to attract larger funding and to shift the cultural-political axes more strongly into the regions, particularly into areas that have so far been disadvantaged. All parties involved must actively contribute to this. The notion that such processes can be managed alone is an illusion.

Christine Heemsoth

Editor Touring Artists und Mobility Info Point bei On the Move in Deutschland

Editor of Touring Artists and Mobility Info Point at On the Move in Germany

touring artists unterstützt Künstler:innen und Kulturakteure bei administrativen Fragen in ihrer grenzüberschreitenden Arbeit. Zu diesem Zweck werden eine Website bereitgestellt (www.touring-artists.info), individuelle Beratungen ermöglicht sowie Workshops zu spezifischen Themen wie Steuern, Visa, Sozialversicherung etc. gegeben. Die Angebote sind kostenfrei. Das Projekt ist eine Kooperation des Internationalen Theaterinstituts - Zentrum Deutschland, von Dachverband Tanz Deutschland und der Internationalen Gesellschaft der Bildenden Künste (IGBK).

touring artists ist der Mobility Information Point (MIP) in Deutschland und Teil des Netzwerkes der MIPs in On the Move. Zurzeit gibt es neun MIPs innerhalb der EU sowie jeweils einen im Vereinigten Königreich und in den Vereinigten Staaten (www.on-the-move.org/mobility-information-points). Sie sind Anlaufpunkt für Künstler:innen und Kreative und sammeln darüber hinaus Daten, um dringliche Problemfelder und Unterstützungsbedarfe in der internationalen Mobilität von Kulturakteuren zu identifizieren.

touring artists supports artists and cultural actors with administrative questions in their cross-border work. For this purpose, a website is provided (www.touring-artists.info), individual consultations are offered, and workshops are held on specific topics such as taxes, visas, social security, etc. The services are free of charge. The project is a cooperation of the International Theatre Institute – Centre Germany, the German Dance Association (Dachverband Tanz Deutschland), and the International Society of the Visual Arts (IGBK). touring artists is the Mobility Information Point (MIP) in Germany and part of the network of MIPs within On the Move. At present, there are nine MIPs within the EU, as well as one each in the United Kingdom and the United States (www.on-the-move.org/mobility-information-points). They serve as contact points for artists and creatives and, beyond that, collect data in order to identify urgent problem areas and support needs in the international mobility of cultural actors.

Natalie Giorgadze - online zugeschaltet / joined online

Geschäftsführerin Culture Action Europe

Managing Director, Culture Action Europe

Culture Action Europe vertritt rund 300 Mitglieder und setzt sich in Brüssel für kulturpolitische Entwicklungen auf EU-Ebene ein. Vor zwei Tagen hat die Europäische Kommission ein neues strategisches Rahmenwerk für Kultur vorgestellt – den Culture Compass –, das als Leitdokument für die Kulturpolitik in den kommenden Jahren dienen soll. Culture Action Europe war aktiv an der Gestaltung dieses Prozesses beteiligt – die Mitgliedsnetzwerke von CAE haben in den letzten Monaten zusammengearbeitet, um das Culture Sector Blueprint für den Culture Compass zu entwickeln. Glücklicherweise wurden ein großer Teil der eingereichten Vorschläge berücksichtigt. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist in diesem strategischen Rahmenwerk, dem Culture Compass, ausdrücklich verankert.

Die EU hat im Kulturbereich zwar keine direkten Zuständigkeiten, doch sie versucht, wo möglich, Verbindungen und Kooperationen zu fördern. Parallel zum Culture Compass laufen derzeit die Verhandlungen über den EU-Haushalt 2028–2034, in denen die Prioritäten der Mitgliedstaaten, einschließlich des Kulturbereichs, festgelegt werden. Im Zuge dessen wird auch die Zukunft des Programms Creative Europe neu gedacht. Auf dem Verhandlungstisch liegt der Vorschlag für ein neues Programm namens Agora EU, das Creative Europe (einschließlich Media und Journalismus) und das Programm Citizens, Equality, Rights and Values zusammenführen soll. Diese Verhandlungen werden voraussichtlich zwei Jahre dauern. Außerdem ist festzustellen, dass Kultur sich immer stärker in anderen EU-Programmen verankert. Dies ist wünschenswert, um dem Kulturbereich zusätzliche Zugangsmöglichkeiten zu EU-Förderungen zu eröffnen. Angestrebt wird, dass mindestens zwei Prozent der Mittel des EU-Haushalts, bekannt als Mehrjähriger Finanzrahmen (MFF), für Kultur zugänglich werden. Ziel ist es, Kultur stärker ins Zentrum Europas zu rücken.

Culture Action Europe represents around 300 members and advocates for cultural policy developments at the EU level from its base in Brussels. Just two days ago, the European Commission presented a new strategic framework for Culture - Culture Compass, which will serve as a guiding document for Cultural policies at the EU the coming years. Culture Action Europe has been actively involved in shaping this process - CAE member networks worked together over the last few months to develop the Culture Sector Blueprint for Culture Compass. Fortunately, a large portion of the proposals submitted were taken into account. Cross-border cooperation is explicitly embedded in this strategic framework, known as the Culture Compass. While the EU does not have direct competencies in the cultural sector, it seeks, where possible, to foster connections and collaborations. In parallel with the Culture Compass, negotiations are currently underway regarding the EU budget for 2028–2034, which will determine the priorities set by member states, including in the cultural field. In this context, the future of the Creative Europe program is also being reconsidered. On the table is a proposal for a new program called *Agora EU*, which would bring together Creative Europe (including Media and Journalism) and the Citizens, Equality, Rights and Values program. These negotiations are expected to take approximately two years. It is also important that culture is integrated into other EU programs. Mainstreaming culture in other programs opens up funding opportunities for the cultural sector. The goal is to make at least 2% of the EU budget, known as Multiannual Financial Framework (MFF) accessible for culture and to position culture more centrally within Europe.

Philipp Dietachmair

Head of Programs bei der European Cultural Foundation

Head of Programs at the European Cultural Foundation

Die European Cultural Foundation (ECF) wird von niederländischen Lotterien grundfinanziert und agiert als unabhängige Organisation mit gesamteuropäischem Auftrag. Die Stiftung arbeitet seit über 70 Jahren mit Kulturprogrammen an einem Zugehörigkeitsgefühl zu Europa. Sie war unter anderem ursprünglich an der Entwicklung des Erasmus Studentenaustauschs beteiligt. Alle Stiftungsaktivitäten verfolgen grundsätzlich eine grenzüberschreitende bzw. gesamteuropäische kulturelle Perspektive. Die ECF versteht sich als in der Zivilgesellschaft verwurzelter „Policy Incubator“ für die Zukunft Europas durch Kultur und arbeitet grundsätzlich in Kooperation mit anderen Stiftungen und den EU-Institutionen.

ECF beobachtet schon länger, dass Kulturinitiativen außerhalb der großen Metropolen trotz großer gesellschaftspolitischer Herausforderungen in einem zunehmend demokratie- und europafeindlichen Umfeld zu wenig Aufmerksamkeit bekommen. Zusammen mit der Kulturstiftung des Bundes und der Bundeszentrale für politische Bildung wurde deshalb das Programm LOKAL für Kultur und Engagement entwickelt. Es richtet sich an künstlerische und kulturelle Initiativen in Gemeinden mit weniger als 100.000 Einwohnern, die mit sozialen Akteuren wie etwa Schulen oder Feuerwehren zusammenarbeiten. Ziel ist es, neue lokale Solidaritätsnetzwerke zu schaffen und diesen eine regionale sowie europäische Kooperationsperspektive zu eröffnen. Dies soll beginnend mit Deutschland bis 2031 mit weiteren Programmkomponenten in ganz Europa umgesetzt werden.

The European Cultural Foundation (ECF) is primarily funded by Dutch lotteries and operates as an independent organization with a pan-European mandate. For over 70 years, the foundation has been working through cultural programs to foster a sense of belonging to Europe. Among other things, it was originally involved in the development of the Erasmus student exchange. All foundation activities fundamentally pursue a cross-border or pan-European cultural perspective.

ECF sees itself as a “policy incubator” rooted in civil society for the future of Europe through culture, and it works essentially in cooperation with other foundations and the EU institutions.

For some time now, ECF has observed that cultural initiatives outside the major metropolitan areas receive too little attention, despite significant socio-political challenges in an increasingly democracy- and Europe-skeptical environment. Together with the German Federal Cultural Foundation and the Federal Agency for Civic Education, the program LOKAL for Culture and Engagement was therefore developed.

It is aimed at artistic and cultural initiatives in municipalities with fewer than 100,000 inhabitants, which collaborate with social actors such as schools or fire brigades. The goal is to create new local solidarity

networks and to open up regional as well as European cooperation perspectives for them. Beginning in Germany, this is to be implemented by 2031 with further program components across Europe.

- Gemeinsame Gesprächsrunde -

Constanze Brockmann: Welche neuen Synergien können gefunden werden? Und wie machen wir diese nachhaltig?

Lene ter Haar: Offene Räume in kleineren Regionen bieten Möglichkeiten. Künstler:innen verleihen diesen Gebieten einen neuen Impuls und neues Leben.

Natalie Giorgadze: Kultur sollte als Gemeingut betrachtet werden, ähnlich wie Bildung und Gesundheit. Kunst um der Kunst willen, aber auch mit weiteren gesellschaftlichen Dimensionen.

Philipp Dietachmair: Die dänische Kreativakademie Kaospilots arbeitet häufig mit Legosteinen als Mittel um unseren Blick auf das große Ganze zu lenken. Je nachdem wie man die Steine kombiniert, entstehen andere Muster. Ohne den Blick von unserem eigenen Stein zu lösen, um auch die daneben liegenden zu erkennen, können wir größere Zusammenhänge nicht erfassen.

Natalie Giorgadze: Die Projekte in den Grenzregionen müssen aufrechterhalten werden. Wir haben bei Culture Action Europe einen guten Überblick und sehen, dass es in den Regionen viele interessante Experimente gibt. Gerade jetzt ist es wichtig, zusammenzukommen und sich gegenseitig zu unterstützen.

- Joint Discussion Round -

Constanze Brockmann: *What new synergies can be discovered, and how can we make them sustainable?*

Lene ter Haar: *Open spaces in smaller regions offer opportunities. Artists bring a new impetus and new life to these areas.*

Natalie Giorgadze: *Culture should be considered a common good, similar to education and healthcare. Art for the sake of art, but also with broader societal dimensions.*

Philipp Dietachmair: *The Danish creative academy Kaospilots often works with LEGO bricks as a tool to help us look at the bigger picture. Depending on how the bricks are combined, different patterns emerge. If we don't lift our gaze from our own individual brick to also notice the ones beside it, we cannot grasp the larger connections.*

Natalie Giorgadze: *Projects in border regions must be maintained. At Culture Action Europe, we have a good overview and see that there are many interesting experiments in these regions. Especially now, it is important to come together and support each other.*

Protokoll/Protocol: Christiane Gronenberg, Maastricht

Übersetzung/Translation: Uli Nickel, Münster